

Bayerische Volkspartei (BVP), Bayerische Volkspartei-Korrespondenz

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, auch Bayerische Volkspartei-Correspondenz (BVC) genannt, war der Pressedienst der Bayerischen Volkspartei und befasste sich mit allen Fragen der Politik, der Wirtschaft und der Kultur. Die BVC ging aus der Centrums-Parlaments-Correspondenz (CPC) hervor, die 1903 von der Zentrumsfraktion des bayerischen Landtags gegründet worden und 1918 in der Bayerischen Volkspartei (BVP) aufgegangen war. Die Korrespondenz unterstand dem Parteivorstand, galt als dessen offiziöses Organ und erschien an allen Werktagen des Jahres mit einem Umfang von vier bis fünf Seiten. Ab dem 15. November 1927 wurde sie mehrmals täglich herausgegeben und gehörte zu den am meisten gedruckten politischen Korrespondenzen in der Weimarer Republik.

Literatur:

LAU, Matthias, Pressepolitik als Chance. Staatliche Öffentlichkeitsarbeit in der Ländern der Weimarer Republik (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte 14), Wiesbaden 2003, S. 54, 134, 162-164, 352.

PRIMBS, Stefan, Bayerische Volkspartei-Correspondenz (BVC), in: Historisches Lexikon Bayerns, in: www.historisches-lexikon-bayerns.de (Letzter Zugriff am: 20.11.2013).

SCHÖNHOFEN, Klaus, Die Bayerische Volkspartei 1924-1932 (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 46), Düsseldorf 1972, S. 18-22, 53, 86.

Empfohlene Zitierweise:

Bayerische Volkspartei (BVP), Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturreportagen Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 7090, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/7090. Letzter Zugriff am: 20.04.2024.